



Krieg verhängt, und es sei daher ganz unverständlich, warum es einer der ersten Akte der Mindertheilung geweseu sei, gegen politische Organe zu wüthen.

Rom Kriege.

Die Interpretation der beiderseitigen allgemein gehaltenen offiziellen Meldungen über das am 14. d. vor Metz stattgehabte Gefecht ist durch die militärischen Detail-Nachrichten aus dem großen Hauptquartier Geny, 16. d., wörtlich bestätigt worden.

Die Intelligenz und der Unternehmungsgestir im deutschen Heere erbellen aus der Thatsache, daß der Befehlshaber der deutschen Avantgarde, General Selz, aus eigener Eingebung handelte, indem er die Artilleriegarde des Armeekorps Decaen angriff und diese in ein so heftiges Gefecht verwickelte, daß nach und nach die im Abzuge begriffenen Corps Decaen, Frossard und Admiral zu Umkehr und Abwehr der feindlichen Angriffe bemühtig waren.

Durch diese nicht befohlene Attacke wurde für das deutsche Heer ein hochwichtiger strategischer Erfolg errungen, da das französische Heer bei Ausführung seiner Rückzugoperationen mehrere kostbare Stunden einbüßte, welche der Gegner zu seiner Vorrückung auf der Straße von Pont à Mousson nach Verdun, um die rechte Flanke der französischen Marschkolonne rastlos und erfolgreich benützt hat.

Überblickt man die Offensiv-Operationen der deutschen Heere, so leuchtet selbst dem Laien das Bestreben derselben ein, die französische Armee von Paris abzudrängen. Da die dazu nöthige Schwendung des Heeres bereits vollzogen ist und die deutsche Kriegsführung der errungenen Vorteile sich freiwillig nicht begeben wird, so klinge die Behauptung recht komisch, welche der Kriegsminister Graf Bismarck in Beantwortung einer Interpellation ausgesprochen, nämlich: „Die Preußen haben es aufgegeben, der französischen Armee die Rückzugslinie abzuschneiden und die Vereinigung derselben zu verhindern.“

Der Kriegsminister Bismarck spricht auch in einem Atem von einer neuen Armee unter Bazaine, welche jetzt vorbereitet ist, um die Rheinarmee zu unterstützen. Beziehen also zwei französische Armeen? Und kommandirt Bazaine nicht, wie es heißt, die gesammten französischen Streitkräfte? Die Verwirrung in den französischen Nachrichten entspricht nur ihrer ganzen Kriegsführung.

Die kleine Festung Marsal, welche nach kurzer Beschießung durch das bayerische 2. Armeekorps capitulirte, liegt an beiden Ufern des Seilleflusses auf der Straße von Wissemburg nach Nancy, etwa 5 Meilen östlich der letzteren Stadt. Diese Feste konnte ehemals wohl als Thalperre dienen, bei der heutigen Kultur und Kriegsführung genügt sie aber diesem Zwecke nicht, weil sie leicht umgangen werden kann.

(Mac Mahons Bericht über die Schlacht bei Wörth.) Marschall Mac Mahon hat über die Schlacht bei Wörth (Reichshoffen) folgenden Bericht an den Kaiser erstattet:

Saverne, 7. August 1870. Sir! Ich habe die Ehre, Euer Majestät zu berichten, daß am 6. August das erste Korps, nachdem es gezwungen worden war, die Stadt Wissemburg zu räumen, folgende Stellungen einnahm, um die Eisenbahn von Straßburg nach Wisch und die Hauptverbindungsstellen zwischen dem östlichen und dem westlichen Abhang der Vogesen zu bedecken: die erste Division stand mit ihrem rechten Flügel vor Frischweiler, mit dem linken in der Richtung von Reichshoffen, auf einen Wald gestützt, welcher dieses Dorf deckt. Sie betachtete zwei Kompagnien nach Neuwiller und eine nach Jägerthal. Die dritte Division hielt mit ihrer ersten Brigade einen besetzten Gegenpunkt inne, welcher von Frischweiler aus sich auf Gersdorf richtete; die zweite Brigade stützte ihren linken Flügel auf Frischweiler und ihren rechten auf das Dorf Gilsbachhausen. Die vierte Division bildete eine gebrochene Linie, rechts von der dritten; ihre erste Brigade stand vor Gundersheim und zweite vor Nordbronn, welches sie aus Mangel an ausreichenden Streitkräften nicht besetzen konnte. Die Division Duménil vom siebenten Korps, welche mich am 6. früh Morgens erreicht hatte, stand hinter der vierten Division. Als Reserve hat die zweite Division hinter der zweiten Brigade der dritten Division, dann die erste Brigade der vierten, endlich weiter rückwärts die Brigade leichter Kavallerie den Befehlen des General de Serpellin und die Division Kürassiere des Generals Bonnemains Aufstellung genommen, während die Kavalleriebrigade Michel unter den Befehlen des General Dubesme hinter der vierten Division aufgestellt war.

Um 7 Uhr Morgens erschien der Feind vor den Höhen von Gersdorf und leitete die Aktion durch eine Kanonade ein, auf welche bald ein ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer gegen die 1. und gegen die 3. Division folgte. Dieser Angriff war nachdrücklich genug, um die 1. Division zu einer Frontveränderung von ihrem rechten Flügel zu zwingen, damit der Feind verbandt würde, die allgemeine Position zu umgehen. Kurz darauf verstärkte der Feind erheblich die Zahl seiner Batterien und eröffnete ein Feuer auf das linke Centrum der Stellungen, welche wir auf dem rechten Ufer des Saarbaches inne hatten. Obgleich ernüchtert und stärker betont als die erste Demonstration, die inzwischen fortbauerte, war diese zweite nur ein falscher Angriff, der entschieden zurückgeworfen wurde. Gegen Mittag gab der Feind seinem Angriff auf unsere Rechte mehr Nachdruck. Schäume von Tirailleur waren sich, unterstützt von bedeutenden Massen Infanterie und geschützt von mehr als 60 auf den Höhen von Gundersdorf aufgestellten Kanonen auf die vierte Division und die zweite Brigade, welche das Dorf Gilsbachhausen besetzt hielten. Trotz mehrfacher und kräftiger Wiedererfassung der Offensiv, trotz des sehr gut dirigirten Artilleriefeuers und mehr glänzenden Chargen der Kürassiere wurde unsere Rechte nach mehrföndigem hartnäckigen Widerstand bewältigt. Es war 4 Uhr. Ich befohl zum Rückzug. Derselbe wurde geschickt von der ersten und dritten Division, welche sich gut hielten und den anderen Truppen gestatteten, sich zurückzuziehen, ohne allzu sehr beunruhigt zu werden. Der Rückzug bewegte sich nach Saverne über Niederbronn, wo die Division Guypot de Lespart vom fünften Korps welche dort eben angekommen war, Stellung nahm und sich erst nach eingebrochener Nacht zurückzog.

Genehmigen Sie u. f. w.

Mac Mahon. Wien, 18. August. Es verlautet, gestern habe das Eintreffen der Armee des Kronprinzen auf dem Schlachtfelde die Wiederaufnahme des Kampfes herbeigeführt. Die französische Armee konnte den Rückzug hinter die Marne vollziehen. Der Verlust in der vorgestrigen Schlacht wird

beiderseits mit 20.000 Mann beziffert. — Paris ist ruhig und auf das Neueste gefaßt.

Berlin, 16. August. Folgende Depesche des Königs an die Königin über das Gefecht vom 14. d. ist eingelangt:

Herzog, 15. August. Um 3 Uhr bin ich vom Schlachtfelde von Metz zurückgekehrt. Die Avantgarde des 7. Corps (v. Zastrow) griff gestern Abends um 5 Uhr den abziehenden Feind an: dieser verdrängte sich zusehends aus der Festung, die 13. Division (Skauer) und Theile der 14. (Rameck) unterstützten die Avantgarde, desgleichen Theile des 1. Armeekorps (Manteuffel). Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie: der Feind ward auf allen Punkten geworfen und die Verfolgung ging bis vor das Glacis der Außenwerke. Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde vielfach, seine Verstärkungen zu sichern. Nachdem unsere Verstärkungen geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Divouals mit Taggedankbruch, die Truppen sollen sich alle mit ungläublicher und bewunderungswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. Ich habe Viele gesehen, ihnen vom Herzen gedankt, der Jubel war ergreifend. Ich sprach mit den Generalen Steinmetz, Zastrow, Manteuffel und Goben.

Berlin, 17. August. Officiell wird aus Mundolsheim gemeldet: Ein Ausfall der Straßburger Garnison wurde gestern Nachmittags gegen Dinswald zurückgeschlagen, die Franzosen verloren Mannschaft und 3 Geschütze.

Berlin, 18. August. Vom Nordrande der Insel Rügen wird gemeldet: Die Flottendivision „Grille“, „Drache“, „Blüch“ und „Salomander“ waren heute Nachmittags im Gefechte gegen vier französische Panzerregataren. Die Preußen hatten keine Verluste.

Berlin, 18. August. Officiell werden noch folgende Details über die vorgestrige Schlacht bei Metz gemeldet: Dem General Steinmetz gelang es, den Feind 24 Stunden aufzuhalten (durch das Gefecht vom 14.), bis Prinz Friedrich Karl herbeigekommen war, um am linken Mosel-Ufer den rüchmarschirenden Feind in der Flanke anzugreifen. An Stelle der Generale Bonin und Bismarck-Bohlen, welche zu General-Gouverneuren von Elsaß und Lothringen ernannt wurden, sind die Generale Canstein und Stüdtadt, der Ersterer zum General-Gouverneur von Berlin, der Letztere zum Commandanten von Berlin ernannt. Die erste Verlustliste ist erschienen. Danach wurden (die Liste ist aber noch sehr unvollständig) bei Wörth 112, bei Saarbrücken 100 Officiere getödtet und verwundet. Der Verlust an Mannschaft ist nicht angegeben.

Offen wurde im Opernhaus Sponcini's „Purissia“ mit neuem Texte, dann „Das deutsche Vaterland“ und Schiller's „Tell“ unter lebhaften patriotischen Demonstrationen gegeben.

Bremen, 16. August. In Helgoland verlangten französische Schiffe 2 Boorien. Derselben wurden verweigert. Das französische Geschwader lag am 14. drei englische Meilen südwestlich von Helgoland; es besteht aus 18 Fregatten, 1 großen und 2 kleinen Corvetten.

Karlruhe, 17. August. Offizielle Nachrichten aus dem badiſchen Hauptquartier Lampersheim, 14. August, melden: In Straßburg wird die Armirung der Wälle und auch noch Sonstiges zur Vertheidigung der Festung betrieben. — Am 13. August fanden drei kleine für die Belagerten erfolgreiche Gefechte statt, welche zur Stärkung der Vertheidigungs-Arbeiten engagirt wurden. Ein Bahnzug im Bahnhof wurde dabei von dem badiſchen Detachement in Brand gesteckt. Der Verlust, den die Bader bei dieser Gelegenheit erlitten, beläuft sich auf drei Tödtet und 17 Verwundete.

Kopenhagen, 18. August. Die französischen Kriegsschiffe verlassen die Däner; eine energische Aktion wird erwartet.

Paris, 17. August. Eine heute Morgens affichirte, von gestern 11 Uhr Abends datirte Mittheilung des Kriegsministeriums besagt: Das Kriegsministerium hat Nachrichten von der Armee erhalten, welche nach dem sehr glänzenden Gefechte von Sonntag Abends ihre kombinitirte Bewegung zu bewerkstelligen forstsetzt. Zwei feindliche Divisionen, die sie in ihrem Marsche gestern zu beunruhigen versuchten, wurden zurückgeworfen. Der Kaiser ist diesen Abend im Lager von Chalons eingetroffen, wo große Streitkräfte organistirt werden.

Paris, 19. August. Officielles Telegramm aus dem französischen Hauptquartier vom 18. August Abends. Details über die Schlacht vom 16. August. — Das Korps Admiral bildete den rechten Flügel. Ein Bataillon des 73. Linienregiments vernichtete ein preußisches Ulanenregiment und nahm ihm die Standarte. Unsererseits wurden mehrere glänzende Kavallerieangriffe ausgeführt, wobei General Legrand getödtet wurde. — Die preußischen Generale Döring und Webel sind getödtet, die Generale Grueter und v. Rauch verwundet. — Es wird berichtet, Prinz Albert von Preußen, Commandant der Kavallerie, sei getödtet worden. (?) Bei einbrechender Nacht waren wir Herren der früher vom Feinde besetzten Positionen. — Am 17. August fanden bei Oravelotte Gefechte der Artilleriegarde statt. An dem Kampfe am 16. August waren annähernd 150.000 Preußen theilhaft.

Juland.

Wien, 17. August. Der Lehrertag sprach sich für confessionelloſe Schulen aus.

Wien, 18. August. Wie der „Lagespreſſe“ aus Paris gemeldet wird, wurde die Abſicht der Dynastie Bonaparte am 13. d. M. in geheimer Sitzung des gesetzgebenden Körpers im Princip beschloſſen.

Wien, 17. August. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennungen der Landeshauptleute und Stellvertreter der gesammten Kronländer: Für Niederösterreich ist Helfersdorfer, Landmarschall; Birgermeister Felber, Stellvertreter; — Oberösterreich Dr. Eigner, Landeshauptmann; Prälat Keschuber, Stellvertreter; — Salzburg Landesgerichtspräsident Weiß, Landeshauptmann; Probst Halter, Stellvertreter; — Tirol Grebner, Landeshauptmann; Notar Rapp, Stellvertreter; — Vorarlberg Proschauer, Landeshauptmann; Notar Gilm, Stellvertreter; — Borsenmark Kaiserfeld, — Rärnten Graf Oetz, — Krain Dr. Würzbach, — Görz-Gradiſta Oberst Graf Coronini. — für Istrien Notar Vidulich zum Landeshauptmann; — ferner für Dalmatien Kubiſſa, Landtagspräsident; — für Mähren Baron Albrecht Widmann, Landeshauptmann; Advokat Wenzlitz, Stellvertreter; — für Schlesien Landesgerichtspräsident Ruensburg zum Landeshauptmann; — Galizien Capieſa, Landesmarschall; Oberlandesgerichtsrath Lawrowsky, zum Stellvertreter; — für die Bukowina Baron Wasiſko zum Landeshauptmann und Archimandrit Wendella zum Stellvertreter.

Wien, 18. August. Se. Majestät der Kaiser genehmigte im Prinzip die Errichtung einer israelitischen theologischen Fakultät mit Staatsubvention. Strenmayer beruft eine diesbezügliche Enquete ein.

Wien, 19. August. Nach Mittheilungen des „Lagebl.“ aus Brüssel soll der Kaiser Napoleon schwer erkrankt sein.

Heute findet eine Zusammenkunft der niederösterreichischen Landtagsabgeordneten statt, bei welcher die Frage ventilirt werden soll, ob eine Manifestation über die politische Lage erfolgen solle.

Prag, 18. August. Die Bohemia meldet officiell: Niemand als Rußland vertritt den Grundſatz entschieden, daß kein Sieger einen Gebietszuwachs erhält. Auf dieser Basis regte Rußland den Eintritt der Neutralen in die Friedensaction an.

Bonn, 17. August. Graf Feinrich Hompeſch wurde wegen ſchwerer körperlicher Verletzung zu zweimonatlichem einfachen Kerker ohne Verlust des Adels verurtheilt. Derselbe hat die Verurteilung angebetet.

Leipzig, 18. August. Eine mit zahlreichen Kriegereignisse die Einführung einer polnischen Landwehr nach Rußland der Honveds.

Russland.

Berlin, 17. August. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt bezüglich der Ausweisung der Deutschen aus Frankreich, daß vorläufig die nachwendigen Unterstufungen gewährt seien, und fügt hinzu, daß demnach wirklichere Abhilfsmittel in Angriff zu nehmen seien werden. Auch die Besignahme der vormalig deutschen Provinzen Frankreichs wird dazu vorausichtlich Gelegenheit bieten.

Der Staatsanzeiger berichtet amtlich unterm 13. d.: Die Preußen überschritten die Mosel auf einer von den Franzosen unbeachteten Brücke, so daß der rechte Flügel unklammerter scheint.

Berlin, 17. August. Graf Johannes Renard wurde zum preußischen Civil-Gouverneur im Elsaß, Graf Gendel-Donnemard zum Civil-Gouverneur in Lothringen ernannt. Die Pariser Aerzte empfahlen dem Kaiser Napoleon dringend, nach Paris zurückzukehren. Die deutschen Regierungen wurden von Frankreich von der Ausweisung der Deutschen bereits officiell verständigt.

Berlin, 18. August. General Bonin wurde zum General-Gouverneur von Lothringen, und Graf Bismarck-Bohlen zum General-Gouverneur von Elsaß ernannt.

München, 18. August. Die Turcos werden künftig gesondert in abgeschlossenen Waggons transportirt werden. Der Konjul Schlenker in Lyon wurde freigelassen. Die Festung Wisch hat capitulirt.

Paris, 16. August, Abends. Das Gold-Agio beträgt bereits 6 Percent. Das Mißtrauen in der Geschäftswelt ist allgemein. Für die Deutschen wird die Situation hier noch beängstigender.

Paris, 17. August. Das Journal Officiell enthält nichts Neues vom Kriegsschauplatz. Gaulois meldet, daß wichtige Depeschen gestern im Kriegsministerium einlangten, daß aber Bazaine deren Geheimhaltung empfindet. Die Depeschen sind geheimer, große Hoffnungen zu erwecken. Gerüchweise verlautet, Prinz Friedrich Karl verlange einen Waffenstillstand um die Todten zu beerdigen, aber Bazaine verweigert denselben. (Der Gaulois ist gar kein ernsthaftes politisches Blatt. D. Red.)

Paris, 18. August. Eine Proclamation des Generals Trochu sagt: In der Zeit der Gefahr, in der ich zum Obercommandanten der mit der Vertheidigung der Hauptstadt beauftragten Streitkräfte ernannt wurde, animirt Paris die ihm gebührende Rolle, Paris will das Centrum der großen Opfer zum Beispiele sein. Ich glaube an unseren Erfolg unter der gebieterrischen Bedingung der Ordnung, Ruhe und Kaltblütigkeit. Ich werde diese Ordnung erlangen, aber nicht durch die Gewalt des Belagerungs-zustandes, sondern durch Euren Patriotismus und Euer Vertrauen. Ich appellire an die gesammten Parteien, um durch moralische Autorität jene im Zaume zu halten, welche aus dem allgemeinen Unglücke Vorteil ziehen wollen. — Die Proclamation wurde sehr beifällig aufgenommen.

Paris, 18. August. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Für den Antrag Crémieux bezüglich der Ermäßigung des Decret wird die Dringlichkeit angenommen. Die Petition, welche die Ausweisung der preußischen Unterthanen verlangt, wird der Regierung überwiesen. Pelletan und Picard verlangen die sofortige Bekleidung und Bewaffnung der Nationalgarde. Buffon sagt bezüglich des Verlangens wegen Bewaffnung der Bewohner des östlichen Frankreich, die Minister seien thätig beschäftigt, alle Wünsche der Kammer zu befriedigen. Die Dringlichkeit der Forderung nach Aufhebung des Verbotes der Privat-Waffenfabrikation wird verworfen.

Graf Bismarck signalist die Ernennung Trochu's und sagt, man mußte einen energischen, thätigen Mann für die Vertheidigung von Paris ernennen. Dies sei der Grund der Ernennung; einen anderen gebe es nicht hiefür. Bezüglich des Kriegsschauplatzes sagt Bismarck, daß die Nachrichten gut seien. Die Preußen erlitten solche Verluste, daß sie gezwungen waren, einen Waffenstillstand zu verlangen, um ihre Todten zu beerdigen. Seitdem haben sich die Preußen auf ihrem Vormarsche auf die Bar auf gehalten. Endlich ist es gewiß, daß ein ganzes Kürassierkorps (Bismarck nennt hiefür jenes Bismarck's, worunter wohl die Kavallerie-Division des Generals Grafen Bismarck-Bohlen gemeint sein dürfte) vernichtet worden ist. (Beifall.)

Bismarck signalist auch ein kleines Gefecht bei Schlettstadt und schließlich die auf belgischem Wege hereingelante preußische Depesche, welche einfach einen Kampf, aber keinen Sieg erwähnt, woraus geschlossen werden dürfte, daß die Preußen eine wirthliche Schlappe erlitten haben.

Bukureſt, 18. August. Die Wahlkollegien werden mittelst fürstlichen Decrets auf den 8. September einberufen, um durch Neuwahlen vakante Mandate im gesetzgebenden Körper auszufüllen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. August. Aus Anlaß des h. Stefanstages wurde gestern 10 Uhr V. M. in der röm. kath. Hauptpfarrkirche von Archidiaconus und Stadtpfarrer, Adalbert Weber, ein feierliches Hochamt celebrirt, zu welchem sich die Civil- und Militärbehörden und ein zahlreiches andächtiges Publikum einfanden. Des Tages waren die öffentlichen Gebäude mit ungarischen Nationalfahnen geschmückt.

(Personalien.) „Magyar Polgar“ will in Erfahrung gebracht haben, daß der Großherzog von Tokcana vor einigen Tagen auf der Durchreise nach Maros-Basarhely mit zwei jungen Herren, angeblich seinen Adoptivöhnen, einen Tag incognito in Klausenburg verweilt habe.

Wie wir hören, will Sr. l. Hoheit der Großherzog von Tokcana bereits seit dem 17. d. M. sammt Gefolge incognito in Hermannstadt.

Der Feldmarschalllieutenant, General-Kavallerieinspector Freiherr Leopold Edeleheim-Gyulay ist gestern Nachts hier angekommen.

Der Nationalgraf Moriz Conrad reiste gestern zum Gurgebrauche nach Karlsbad. Während dessen Abwesenheit werden die Comitialangelegenheiten in Stellvertretung vom Bürgermeister Gibel besorgt.

Generalmajor Graf ist nach Ofen berufen worden und dahin auch abgereist.

Der Präsident des k. ung. Staatsrechnungshofes, Salamon Gajzay hat sich am 15. d. M. von seinen Wählern in Szamos-Ujvar verabschiedet.

(Kriegsflucht.) Vorgestern reisten hier zwölfs, der intelligenten Klasse angehörige junge Geister durch, um ins französische Lager als Freiwillige einzutreten.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Theatre Optique.

Heute Sonntag, den 21. August 1870: Zweite und letzte wissenschaftliche Vorstellung des ersten Drommondischen Riesen-Microscope's mit 36 Millionenmaliger Vergrößerung von Professor Dr. Chap.

Zum Schluß findet die Drommond'sche Beleuchtung statt, welche stärker als 4000 Kerzen ist.

Telegr. Wiener Cours vom 20. August 1870.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Metalliques, National-Anlehen, and other financial instruments.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.